

POLITISCHE PATRONAGE VON JOHN, FOURTH DUKE OF BEDFORD UND
DIE STELLUNG DER HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE IN DEM BOROUGH
OF BEDFORD, 1745 - 1755

von Hermann Wellenreuther, Köln

Versucht man, sich die charakteristischen Eigenheiten der englischen Gesellschaft, die Eigenschaften des englischen politischen Systems im achtzehnten Jahrhundert zu vergegenwärtigen, dann fallen dem Betrachter leicht Begriffe wie "Korruption", "Aristokratie", "Stabilität" oder, ist er mit der Forschung und den Quellen vertraut, gar die Verse aus *The Vicar of Bray* ein:

"When George in pudding time came o'er,
And moderate men looked big, Sir;
My principles I changed once more,
And so became a Whig, Sir." (1)

Es war die Zeit der Großgrundbesitzer, des Hochadels und politisch des "Whiggism" - und weniger die der Bauern, die den Großgrundbesitz bearbeiteten, der kleinen Kaufleute, die Waren verteilten und nach Höherem strebten, oder gar der Kirchen, die etwa wie der *Vicar of Wakefield* beschaulich oder wie der Reverend William Bedford, von seinen politischen Gegnern im Borough of Bedford "The Pope" genannt (2), hektisch in ihren jeweiligen Wirkungskreisen nach Änderungen oder Stabilität strebten. Sieht man freilich genauer hin, dann löst sich die von den Historikern geschaffene horizontale und vertikale gesellschaftliche Ordnung allmählich auf; dann verschmelzen die verschiedenen Ebenen auf bemerkenswerte Weise; dann zeitigen Entwicklungen wie die in dem kleinen Borough of Bedford weniger als hundert Kilometer nördlich von London plötzlich Auswirkungen in der großen Politik (3). Und das gleiche gilt natürlich auch für die Umkehrung: Der einzelne wird nicht nur passiv von der großen Politik betroffen, sondern er kann auch auf politische Veränderungen reagieren. Die gesellschaftlichen Gruppen sind hier jeweils auf unterschiedliche Weise betroffen. Dies gilt nicht nur für "weltliche", sondern auch für "kirchliche" Gruppen im Kleinen wie im Großen - eine Trennung, die übrigens nach dem Verständnis jener, die im achtzehnten Jahrhundert lebten, sowieso unsinnig war (sieht man von den aufgeklärten Philosophen und jenen, die sich für solche hielten, einmal ab). Kirchengemeinden hatten auch dann eine eminent wichtige Funktion innerhalb der Gesellschaft, wenn es sich um Sekten handelte. Aus leidvollen Erfahrungen heraus hatten sich gerade in England Sekten wie die Quäker zu einer die weltliche Ordnung stabilisierenden, die obrigkeitlichen Gewalten stützenden Rolle hindurchgerungen (4). Um den Verfolgungen zu entgehen, hatten sie sich, und dies gilt auch für die Methodisten und - wie noch an einem kleinen Beispiel zu zeigen sein wird - die Herrnhuter Brüdergemeinen in England, zu einem Übersoll an sozialen Fürsorgeleistungen für die Mitglieder ihrer Kirchen ent-

schlossen, ohne dafür Gelder aus den allgemeinen Kirchensteueraufkommen, den *Poor Levies*, zu fordern. So entstanden in Dörfern und Städten Englands immer wieder neue Sozialsysteme, kleine Gesellschaften innerhalb der dörflichen und städtischen Gemeinschaften, die in steter Konkurrenz um den dominierenden Einfluß auf die Gemeinschaft rangen,

In dem Borough of Bedford war dies nicht anders als in den zahlreichen Dörfern in Pennsylvania, wo sich nach 1740 die Herrnhuter Brüder festgesetzt hatten. Neben den missionarischen Antrieben, die in jener Zeit die Herrnhuter und ihre wichtigsten Konkurrenten, die Methodisten, immer neue Orte im Ringen um die vielen noch nicht wiedergeborenen Seelen aufsuchen ließen, war das Verhalten der Brüdergemeinen in der Gesellschaft auch von der Überzeugung geprägt, wie sie etwa in der *"Petition to Congress by Inhabitants of Wayne County"* vom 2. September 1800 formuliert wurde: *"Religion und Morality [is] essentially necessary to the well being and support of a free Government"* (5).

Dieser Satz könnte sowohl von Nikolaus Graf v. Zinzendorf als auch von einem führenden Quäker diesseits oder jenseits des Atlantiks stammen, bezeichnet er doch in der Tat ein wichtiges Sozialverhalten prägendes Prinzip, das im achtzehnten Jahrhundert von allen Schichten der Gesellschaft akzeptiert wurde. Diese Überzeugung stellt deshalb auch eines der bedeutendsten, die einzelnen Segmente der Gesellschaft verbindenden Elemente dar, wiewohl es natürlich ebenso viele Ansichten über rechte Religion und Moral gab wie Kirchen und Sekten. Und hier schließt sich der Kreis: Denn dies wiederum führte zu Absonderungen und zum Herausheben von Eigenheiten bei den einzelnen kirchlichen Gemeinschaften gegenüber den anderen, mit denen sie konkurrierten. In dem Borough of Bedford war dies nicht anders.

In Bedford, einem Marktflecken in Mittelengland, wohnten vor allem Handwerker und Kaufleute. Die Stadtprivilegien des Borough reichten ins Mittelalter zurück. Schon in ihrem Ursprung waren sie eng verknüpft mit der Kaufmannsschicht. Diese verlor zwar im siebzehnten Jahrhundert in heftigen Auseinandersetzungen mit den *Freemen* des Borough zeitweise ihre führende Stellung, im folgenden Jahrhundert erkämpfte sie sich die Kontrolle jedoch wieder zurück (6). Das Borough wurde im achtzehnten Jahrhundert erneut von einer kleinen Gruppe regiert, die ihre Macht nicht nur dank einer einfachen, aber höchst effektiven Wahlordnung behauptete, sondern auch deshalb, weil die Mitglieder dieser kleinen Gruppe überwiegend auf die Unterstützung einer der beiden Kirchengemeinden zählen konnten, nämlich - zumindest seit 1731 - auf die der anglikanischen Kirche (7).

Im Jahr 1731 war es den Tories, die sich innerhalb des Borough vor allem auf die Anglikaner stützen konnten, durch die Mobilisierung aller *Freemen* gelungen, bei den Wahlen des Bürgermeisters, der Bailiffs und der Common Councillors ihre Kandidaten durchzubringen und damit zugleich die politische Vorherrschaft in der Corporation, der etwa heute dem Stadtrat vergleichbaren Institution zur Verwaltung des Borough, zu erringen (8). Dabei blieb es bis zum Jahr 1747. In diesem Jahr versuchte John, fourth Duke of Bedford,

zum ersten Mal, den dominierenden Einfluß der Tories auch in diesem Borough zu brechen, wie er es zuvor schon mit beträchtlichem Erfolg im County selbst getan hatte. Um sein Ziel zu erreichen - welches ihm freilich nur unvollkommen erst in den sechziger Jahren gelang - suchten der Duke of Bedford und seine Repräsentanten nicht nur die beiden kirchlichen Gemeinschaften für sich zu gewinnen, die neben der anglikanischen Gemeinde das Kirchenleben des Borough prägten, sondern bemühten sich auch durch eine Fülle von Maßnahmen, den Einfluß des Duke of Bedford auf die Wählerschaft des Borough zu vergrößern. In einer sehr breitgefächerten, juristische wie administrative, ökonomische wie auch politische Möglichkeiten nutzenden Strategie gelang es dem Duke of Bedford zwischen 1747 und 1764, Handlungsfähigkeit und Aufgabenbereich der Corporation beträchtlich einzuengen, zugleich jedoch einen recht großen Teil der Bevölkerung des Borough an sich zu binden.

Diese große politische Offensive hatte nicht nur auf die politische und ökonomische, sondern auch auf die kirchliche Struktur des Borough of Bedford tiefgreifende Auswirkungen. In ihrem Verlauf brachen einerseits neue religiöse Konflikte auf, gelang es andererseits aber auch zumindest einer der beiden religiösen Gruppen, der Herrnhuter Brüdergemeine nämlich, sich zumindest kurzfristig innerhalb des Borough als Gemeinschaft auch politisch abzusichern.

Dies geschah freilich unter besonderen Schwierigkeiten, denn der eigentliche religiöse Gegner der Brüdergemeine war nicht die anglikanische Kirche, sondern im Borough of Bedford das baptistische Bunyan Meeting House, welches seit seiner Gründung um die Mitte des 17. Jahrhunderts allein pietistisches Gedankengut in diesem Borough verfochten hatte und deshalb die Herrnhuter Brüder in besonderem Maße als Konkurrenten begriff (9).

Dies bedeutete aber zugleich, daß die kleine, erst 1745 gegründete Herrnhuter Brüdergemeine (10) zwischen den kirchlichen Blöcken zerrieben zu werden drohte. Wollte sie überleben, blieb der Brüdergemeine nichts anderes übrig, als sich selbst nach einem Patron umzusehen, der sich ihrer als Sachwalter in der Corporation annahm. Im Jahr 1747 wurde die Schwierigkeit eines solchen Unterfangens deutlich; In dem Maße, wie sich die Aussichten der Kandidaten des Duke of Bedford bei den Parlamentswahlen dieses Jahres besserten, wurde es fragwürdiger, ob sich die Brüdergemeine an die Tories, die die Corporation bis zu diesem Zeitpunkt beherrschten, anlehnen, oder ob sie sich dem neuen Machtzentrum um den Duke of Bedford zuwenden sollte.

Hier freilich offenbarte sich schnell eine Problematik, die den Handlungsspielraum der Brüdergemeine begrenzte; Schon zu diesem Zeitpunkt nämlich war die gesamte Führungsgruppe der Anhänger des Duke of Bedford mit Ausnahme von John Bromsall und Henry Horton, einem anglikanischen Rechtsanwalt, Mitglied des Bunyan Meeting House. Thomas Woodward, Francis Mason, Francis Jennings und Joseph Freelove waren Diakone dieser Baptistengemeinde; Henry Hurst war zwar im Bunyan Meeting aufgewachsen, jedoch bereits zwei Jahre nach seiner Zulassung zum Abendmahl wegen seines unmoralischen Lebenswandels wieder ausgeschlossen worden. Für Bromsall lassen sich zwar keine Beziehungen zum Bunyan Meeting oder zur Brüdergemeine nachweisen,

seine Sprache aber ist mit so vielen religiösen Begriffen, Anspielungen und Metaphern durchtränkt, daß bei ihm die religiöse Komponente der Auseinandersetzung zwischen beiden Lagern, nämlich den Tories als der anglikanischen und den Bedfordanhängern als der baptistisch-dissentierenden Gruppe, besonders deutlich wird (11). Nach ihm waren, um nur zwei Beispiele zu nennen, Anführer der Gegner Bedfords "The Pope" und "Lord Sin" -- Spitznamen für den Reverend William Bedford und für den Recorder des Borough, Lord St. John (12).

Für die kleine Herrnhuter Brüdergemeine bot sich im Winter 1747/48 plötzlich ein Ausweg aus diesem Dickicht sich bekämpfender Interessengruppen an, ein Ausweg jedenfalls, der eine Koalition mit der einen oder anderen kirchlichen Gruppe vermeidbar erscheinen ließ. Ab 1747 nämlich versuchten die Repräsentanten des Duke of Bedford durch gezielte Vergabe von Aufträgen Kaufleute, Händler und von diesen wiederum abhängige Personen in den Bannkreis des Duke of Bedford zu ziehen (13). Zugleich wurden nun verstärkt Handwerker dieses Borough für die umfangreichen Umbauten in Oakley, dem künftigen Sitz des Marquis of Tavistock, Bedfords Sohn, und an Woburn Abbey, dem Schloß des Duke of Bedford, herangezogen (14). Ab 1747 bezog Bedford auch die Kohle, die für Woburn Abbey gebraucht wurde, von der Firma William Theed and John Gurney aus Bedford. Dem Kaufmann William Green verschaffte er die Kundschaft seines politischen Verbündeten Lord Dunk-Halifax (15). Thomas Woodward schließlich, eines der einflußreichsten Mitglieder des Bunyan Meeting, ermunterte Jacob Rogers, den Begründer der Herrnhuter Brüdergemeine in Bedford, der im gleichen Jahr mit Kapital des Onkels seiner Frau eine Kohlenhandlung in Bedford eröffnet hatte, sich um Aufträge des Duke of Bedford zu bewerben. Damit bot sich für die kleine Herrnhuter Gemeine plötzlich die Möglichkeit, einen weit über das Borough hinaus einflußreichen Politiker und Aristokraten zum Patron zu gewinnen.

Schon in seinem ersten Brief an Robert Butcher, der als Steward des Duke of Bedford nicht nur dessen riesigen Grundbesitz verwaltete, sondern auch als Sachwalter seiner politischen Interessen wirkte, schilderte Rogers seine politische Haltung: "I am in such a Situation - living with Alderman [Francis] Walker, whose Niece I married and having all my Dependance upon Him - as to render it difficult to obtain ye Favour and Honour of any Part of His Grace's Custom; but yet so much I can say, yet Mr. Walker's Principles have no manner of Influence upon me, and I have more than once Sufficiently and earnestly declared my Mind to Him with respect to Party Matters, nay I can say further, yet I believe I have been in some Measure ye Occasion of his being more remiss and indifferent in his Party lately than formerly, and have prevented his using Authority upon those who are under Obligation to him, but as to any thing further He is steadfast in his way og Thinking (16).

Dieser Brief erreichte Butcher während seines Aufenthaltes in Bedford. Eine Unterhaltung mit Rogers am folgenden Tag überzeugte ihn von der Bedeutung einer Verbindung mit Rogers, bot sich doch hier die Möglichkeit, nicht nur mit einem Alderman der Corporation ins Gespräch zu kommen, sondern über Rogers hinaus auch noch eine Reihe anderer potentieller Wähler des Borough

zu beeinflussen. Jacob Rogers nämlich war, wie schon angedeutet, identisch mit dem "Brother Rogers" der Herrnhuter Brüdergemeine. Rogers war Prediger der Gemeine und zugleich einer der Gemeindeältesten (17).

Die kleine Herrnhuter Gemeinde Bedfords war in einer schwierigen Lage: Sie stand, wie bereits dargelegt, auf der einen Seite in einem Konkurrenzverhältnis zum Bunyan Meeting, der bedeutendsten nichtanglikanischen Kirche Bedfords, zu der so einflußreiche Anhänger des Duke of Bedford wie Jennings, Windeat und Woodward gehörten (18). Auf der anderen Seite regte sich Widerstand gegen die Herrnhuter, nachdem sie 1747 in ihrem Brüderhaus eine Wolltuchweberei begonnen hatten. Diese ließ sich so gut an, daß "the Woolcombers in Bedford begin to envy Richard [Chapman] and are afraid he will stock ye Town with Combers" (19). Da weder Chapman noch einige andere Herrnhuter Stadtrechte besaßen, waren sie auf das Wohlwollen der Corporation angewiesen, wollten sie ihrem Beruf weiter nachgehen. Ihr Verbindungsglied zur Corporation war "Brother Parker", Common Councillor und Tory (20).

Der Zwiespalt, in dem sich die Herrnhuter 1748 befanden, blieb dem aufmerksamen Butcher im Herbst dieses Jahres sicherlich nicht verborgen. Zwar ist der Inhalt seiner Unterhaltung mit Rogers vom 5. August 1748 nicht bekannt, wohl aber lassen sich die Folgen nachvollziehen: Alderman Walker wurde noch im Herbst ein Amt verschafft (21). Rogers selbst erhielt nun Aufträge zur Beschaffung von Baumaterialien für Woburn Abbey (22). Zugleich zog sich Parker immer mehr von der Brüdergemeine zurück, was freilich nun keinen negativen Einfluß mehr auf den Status der Herrnhuter Brüder innerhalb des Borough hatte. Als Rogers am 20. Mai 1752 die Gemeindeältesten davon unterrichtete, daß er sein Geschäft aufgeben werde, verwarfen diese Parkers Vorschlag, Rogers Kundenkontakte an Alderman Cave zu verkaufen, mit der Begründung "it being thought not altogether advisable that we be customers to Mr. Cave, he being such a rank Tory." Eineinhalb Jahre später vermerkte das Protokoll der Ältestenkonferenz den Austritt von Parker und seiner Frau aus der Brüdergemeine (23).

Die Art der Kontaktaufnahme, Butchers Reaktion, die nachfolgende, für Herrnhuter ungewöhnliche Politisierung der kleinen Gemeine, endlich ihre Haltung zu dem Duke of Bedford verdeutlichen die Verquickung der unterschiedlichen sozialen Bereiche, die zwar jeder für sich nichts mit der politischen Offensive des Duke of Bedford zu tun hatten, trotzdem aber alle von dieser berührt und durch sie verändert wurden.

Für die Herrnhuter Brüdergemeine bedeutete der direkte Kontakt zu dem Duke of Bedford den Ausweg aus einem schwierigen Dilemma, mußte sie doch befürchten, bei einer Anlehnung an eine der mit entweder der anglikanischen oder der baptistischen Gemeine verbundenen politischen Gruppierungen in dem Borough durch die rigorose Anwendung der Zunftbestimmung aus dem Ort vertrieben zu werden. Indem sie mit dem Duke of Bedford ein direktes Verpflichtungsverhältnis eingingen, konnten die Herrnhuter Brüder diese unmittelbare Gefahr abwenden.

Langfristig jedoch konnte der Schutz des Duke of Bedford das bedrohliche Konkurrenzverhältnis der Brüdergemeine zum Bunyan Meeting nicht entschärfen. In den fünfziger Jahren zeigte sich deutlich, daß die Gegnerschaft des Bunyan Meeting verhängnisvolle Folgen für die kleine Brüdergemeine haben würde. Der Wegzug von Jacob Rogers markierte den Anfang vom Ende: Zu sehr waren wirtschaftliches Wohlergehen der Bewohner des Borough mit der Kirchenzugehörigkeit verquickt, als daß es sich gerade die armen, eher zur Herrnhuter Brüdergemeine hin tendierenden Bewohner des Ortes leisten konnten, langfristig dem Bunyan Meeting den Rücken zu kehren. Angesichts der Drohung, jede wirtschaftliche Unterstützung durch die wohlhabenden Kaufleute und Handwerker, die dem Bunyan Meeting angehörten, zu verlieren, kehrte ein Teil der Bewohner des Borough, die sich Ende der vierziger Jahre der Brüdergemeine angeschlossen hatten, wieder zur ursprünglichen Kirchengemeinde zurück (24). Natürlich hätte der Duke of Bedford diese Entwicklung durch ein großzügiges wirtschaftliches Hilfsprogramm für die Mitglieder dieser kleinen Gruppe verhindern können; aus seiner Sicht jedoch war eben die Gruppe einfach zu klein. Ein so hoher finanzieller Einsatz hätte in allzu krassem Mißverhältnis zu dem politischen Nutzen gestanden. Die Folgen waren vorhersehbar: Gegen Ende der fünfziger Jahre war die Brüdergemeine in dem Borough of Bedford faktisch aufgelöst.

Anmerkungen

- 1) Zitiert nach John Cannon; *Parliamentary reform 1640-1832*, Cambridge 1973, S. 24. Für den allgemeineren Sach- und Argumentationszusammenhang sei verwiesen auf meine Habilitationsschrift, die unter dem Titel "Patronage, Wahlverhalten und Politik; Großgrundbesitz und Repräsentationssystem in England, 1730-1770" im Frühjahr 1979 beim Klett-Cotta Verlag erscheinen wird.
- 2) Vgl. hierzu unten Anm. 12.
- 3) Zu Bedford vgl. *History of Parliament II: The House of Commons, 1715-1754*, ed. Romney Sedgwick, 2 vols., London 1970, vol. I, S. 190-191; *The Victoria County History of the Counties of England. Bedfordshire*, ed. Arthur Herbert, William Page, 4 vols., London 1904-1914, vol. III, S. 20; C. F. Farrar, *Old Bedford. The town of Sir William Harpur, John Bunyan and John Howard, the philanthropist*, Bedford 1926.
- 4) Zum Verhältnis der Quäker zum Staat und zur Obrigkeitskonzeption der Quäker in Pennsylvania und in England s. Hermann Wellenreuther: *Glaube und Politik in Pennsylvania 1681-1776. Die Wandlungen der Obrigkeitsdoktrin und des Peace Testimony der Quäker*, Köln-Wien 1972.
- 5) Die Petition ist abgedruckt in: *The territorial papers of the United States*, ed. Clarence Edwin Carter et al., vol. 1 - [28], Washington, D. C. 1934 - [1975], vol. III, S. 103-108, hier 105.
- 6) *The Victoria County History. Bedfordshire*, ed. Herbert, Page, vol. III, S. 15-18; *The corporation of Bedford consists . . .*, ca. 1747, Russell Papers, R/Box 770, Bundle; Bedford Council, various, Bedford County Record Office [im weiteren; BCRO]; *The minute book of the Bedford corporation, 1647-1664*, ed. Guy Parsloe, = Publications of the Bedfordshire

Historical Record Society, XXVI (1949), ix-xxi.

- 7) Vgl. hierzu meine in Anm. 1 zitierte Habilitationsschrift, dort Kap. IV, IX.
- 8) The diary of Benjamin Rogers, rector of Carlton, 1720-1771, ed. C. D. Linnell, = Publications of the Bedfordshire Historical Record Society, XXX (1950), S. 30.
- 9) Zum Bunyan Meeting vgl. The minutes of the First Independent Church (now Bunyan Meeting) at Bedford, 1656-1766, ed. H. G. Tibbut, = Publications of the Bedfordshire Historical Record Society, LV (1976). Der Zusammenhang zwischen der anglikanischen Kirche und den Gegnern des Duke of Bedford zeigt sich besonders deutlich in dem Tagebuch des Reverend Benjamin Rogers (loc. cit. Anm. 8).
- 10) Zur Herrnhuter Brüdergemeine in Bedford vgl. Moravian Labourers' Conference Minutes, 1745-1752. M.O. 2; Diaries and Conferences, 1745-1753, [Bedford County Record Office]. David Cranz: Alte und Neue Brüder-Historie oder kurz gefaßte Geschichte der Evangelischen Brüder-Unität in den älteren Zeiten und insonderheit in dem gegenwärtigen Jahrhundert, Barby 1771, S. 439, gibt als Gründungsjahr irrtümlich 1744 an.
- 11) Einzelnachweise zur Kirchengemeindegliederung dieser Personen bei Wellenreuther; Patronage, Wahlverhalten und Politik, Kap. IV.
- 12) John Bromsall and Duke of Bedford, 9. Februar 1752, Robert Butcher Papers [im weiteren zitiert als RBP], IV/38/21, Bedford Estates, Bedford Office, London [im weiteren zitiert als BEBOL]; Derselbe an Robert Butcher, Bedford den 13. Oktober 1751, RB, VIII/34/32, BEBOL.
- 13) Henry Hurst an Robert Butcher, Bedford den 19. Januar, 20. Februar 1748/49, RBP III/5/47, S. 135. Um die Jahreswende hatte Robert Butcher den Eisenhandel von Bedford um Preis- und Warenlisten gebeten, worauf Joseph Freelove am 15. Januar und Benjamin King am 5. Februar 1749/50 solche zuschickten, ebd., V/14/47; S. 15/16 BEBOL.
- 14) John Yarnton an Robert Butcher, Bedford den 28. August 1748, RBP II/3/136; Yarnton erhielt auch von dem Quarter Sessions Aufträge (sicherlich nicht ohne Billigung des Duke of Bedford), Quarter Sessions Rolls 1749-1752, Nr. 46, BCRO. John Bromsall an Robert Butcher, Bedford den 21., 26. Februar, 7. März 1748/49, RBP III/5/136, 151, 176; Thomas Moore an Robert Butcher, 10. März 1748/49, ebd., III/5/184, BEBOL.
- 15) Theed and Gurney an Duke of Bedford, 17. Januar 1747/48, ebd., I/1/25; Francis Mason an Robert Butcher, 17. Januar 1747/48, 27. März 1748, ebd., I/1/28; 2/7; zum politischen Aspekt s. Theed and Gurney an Robert Butcher, Bedford den 3. April 1748; Darin beschreibt Theed seine erfolgreichen Bemühungen, entsprechend der Aufforderung des Duke of Bedford Wähler für den von Dunk-Halifax in Northamptonshire nominierten Kandidaten John Hanbury zu mobilisieren; * The loss we shall sustain by the Torys and the loss of half of my Lord Halifax's custom is and will be very considerable. But as we have already received his Grace's own Favour and as it is in your power to be of further Service to us [we] shall rest upon such views both for Partner and myself *, ebd., I/2/43, BEBOL.
- 16) An Robert Butcher, Bedford den 4. August 1748, ebd., II/3/74, BEBOL.
- 17) Rogers an Robert Butcher, Bedford den 5. August 1748, ebd., II/3/77, BEBOL. Briefe und Tagebücher von Rogers sind in M.O. 560, BCRO.
- 18) S. oben Anm. 11.

- 19) Moravian Labourers' Conference Minutes, Eintrag zum 13. Februar 1748/49, BCRO.
- 20) Ebd., Eintrag zum 27. Juni 1747, 7. August 1749; Parker habe Bruder Okely versichert, " that Lord St. John nor any of ye Corporation ever say ye least thing against our Brehren ", BCRO.
- 21) Walker sandte an den Duke of Bedford eine entsprechende Petition, die Jacob Rogers seinem Brief an Robert Butcher beilegte, Bedford den 10. November 1748, RBP II/4/85. Darin berichtete Rogers, daß Walker " has offered to give me a right of voting as Housekeeper for a Member of Parliament yet I might as far as possible oblige his Grace ". Henry Hurst an Duke of Bedford, Bedford den 20. November 1748, ebd., II/4/122, BEBOL. Das Amt, welches Walker erhielt, wird in der Korrespondenz nicht erwähnt.
- 22) Rogers an Robert Butcher, Bedford den 10. November 1748, 11. Juni 1749, ebd., II/4/85, III/8/35; Thomas Moore an Rogers, 5. November 1749, ebd., IV/12/19; Rogers an Moore, Bedford den 24. Mai 1750, ebd., IV/18/66, BEBOL.
- 23) Moravian Labourers' Conference Minutes, Eintrag zum 20. Mai 1751, 11. Dezember 1752 BCRO.
- 24) Vgl. z. B. den Fall der Familie Stokes; Die Familie war Anfang 1748 von dem Bunyan Meeting zu den Herrnhutern übergewechselt. Am 5. Juni 1749 informierte Mary Stokes die Brüdergemeine, daß " Her husband wants her to go among ye Dissenters again he having lost a lot of business Since his Wife left them. It is thought ", so fügte der Protokollant an, " it goes hard with them in their outward circumstances ", Moravian Labourers' Conference Minutes, BCRO.

English Summary

POLITICAL PATRONAGE OF JOHN, FOURTH DUKE OF BEDFORD AND THE POSITION OF THE MORAVIAN CHURCH IN THE BOROUGH OF BEDFORD 1745-1755

In Bedford, 100 km north of London, lived mostly craftsmen and merchants. The merchants had succeeded in the 18th Century in asserting their leading position, thanks to an effective election rule and the support of the two Anglican parishes of the town. In 1731 the Tories were the chief influence in the Corporation, the governing body of the borough, similar to a town council today. John, the powerful Duke of Bedford, tried with all the powers at his disposal to break the influence of the Tories, using even the two non-Anglican church bodies of the town, the Bunyan Meeting and the young Moravian Congregation. The Moravian Congregation, founded in only 1745, was disliked by the Baptists and considered as competition; especially the Moravians needed a strong patron, in order to assert themselves. From 1747 on, the Duke was looking for craftsmen for renovations at Oakley, where his son, the Marquis of Tavistock lived, and for building at his own estate, Woburn Abbey. Thomas Woodward, a member of the Bunyan Meeting and sympathetic with the Duke,

encouraged Jacob Rogers, the Moravian minister to seek the patronage of the Duke in the coal business Rogers had opened in Bedford that year, using the capital of his wife's uncle. " In this way, the opportunity suddenly presented itself for the small Moravian Congregation to obtain a powerful political figure as patron, whose influence went far beyond the limits of the borough". The Moravians were placed before a difficult decision; neither Richard Chapman, who had a flourishing wool manufactory in the Brethrens' House, nor the other craftsmen possessed 'city rights' and were dependent for these upon Brother Parker, a member of the corporation and a Tory. Could they afford to toy with this support? Yet they still decided for the Duke of Bedford and after a little over a year the Parker family left the congregation.

Wellenreuther makes the following observation about this far reaching decision: " The contact with the Duke of Bedford was a way out of a difficult situation for the Moravians; they were afraid that by attaching themselves to either political grouping, whether Anglican or Baptist, they would be chased out of town, by the strict use of the guild system in the borough. By having a direct responsibility to the Duke of Bedford they could avoid this danger.

Over a longer period of time however, the patronage even of the Duke could not remove the dangers inherent in competing with the Bunyan Meeting. In the 1750s the constant opposition of the Baptists to the small Moravian Congregation would bode ill for the Moravians. Jacob Roger's departure was the beginning of the end. Members who had joined the Moravians in the 1740s returned to their original church fellowship under the threat of losing the custom of the wealthy merchants and craftsmen who belonged to the Bunyan Meeting".